



**IMST – Innovationen machen Schulen Top**

Themenprogramm „Prüfungskultur“

# **LUST AUF LEISTUNG**

# **LUST AUF LERNEN**

**EVALUATION DES EINFLUSSES EINER VERÄNDERTEN LEISTUNGSBEURTEILUNG  
AUF DIE PARAMETER „LEISTUNGSTREBEN“ UND „FURCHT VOR MISSEFOLG“**

**Kurzfassung**

**ID 541**

**Birgit Buchberger**

**Susanne Huber, Anna Elisabeth Mittmannsgruber, Ulrike Kienesberger**

**G/RG des Schulvereins Kollegium Aloisianum**

Linz, Mai 2012

## **Einleitung**

Das G/RG des Schulvereins Kollegium Aloisianum auf dem Freinberg in Linz ist eine Ganztagschule mit verschränkter Form (d.h. Unterricht sowohl am Vormittag als auch am Nachmittag). Es ist eine katholische Privatschule mit jesuitischer Tradition. Derzeit werden in 16 Klassen 336 Schülerinnen und Schüler von 45 Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet.

Seit vier Jahren liegen dem Schulleben neue Strukturen zugrunde, wie z.B. Doppelstunden, Abschaffung der Schulglocke, „Lernen lernen“ als eigener Gegenstand in der 1.Klasse sowie verpflichtende Sozialstunden (Montagsmorgenkreis, Klassenrat). Der Fokus wird seit diesem Zeitpunkt verstärkt auf eigenständiges und selbsttätiges Lernen gelegt. Zusätzlich zu den Lehrerinnen und Lehrern wird jeder Jahrgang von Begleitpädagoginnen und Begleitpädagogen (= ausgebildete HS- oder VS- Lehrer/innen) betreut, die im Unterricht begleitend mitarbeiten, wichtige Ansprechpersonen für die Kinder während des gesamten Tages sind und die die „Individuelle Lernzeit“ organisieren. Die Individuelle Lernzeit (ILZ) findet am Nachmittag von 16.05 – 16.55 im Anschluss an den Unterricht statt. Um die Neugestaltung von Strukturen und Unterricht immer wieder zu überprüfen, werden Evaluationen durchgeführt. Jährlich bewerten die Schülerinnen und Schüler ihre Lehrerinnen und Lehrer. Diese Befragung umfasst die didaktisch methodische Unterrichtsgestaltung und die soziale Kompetenz im Umgang mit Schülerinnen und Schülern. Die Befragung wird extern ausgewertet. Alle zwei Jahre evaluieren Eltern, Lehrerinnen und Lehrer das schulische Geschehen.

Seit der Neuorientierung ist Univ. Prof. Dr. Franz HOFMANN vom Fachbereich Erziehungswissenschaft und LehrerInnenbildung der Universität Salzburg ein wichtiger wissenschaftlicher Begleiter für das Kollegium Aloisianum. Die Schülerinnen und Schüler wurden und werden drei Mal pro Jahr zu den Parametern „Leistungsstreben“, „Ausdauer und Fleiß“, „Angst vor Erfolg“ und „Furcht vor Misserfolg“ evaluiert, die ein Maß für die Leistungsmotivation sind. Die Entkopplung von „Leistungsstreben“ und „Ausdauer und Fleiß“ mit der „Furcht vor Misserfolg“ (→ Lernen durch Notendruck) gelingt uns in den höheren Schulstufen der Unterstufe noch nicht zufriedenstellend. Wir wollen daher untersuchen, ob dieses Phänomen durch gezielte Maßnahmen im Bereich der Leistungsbeurteilung beeinflusst werden kann.

Wir richten in einer zweiten Klasse (7.Schulstufe) exemplarisch in den Gegenständen Mathematik, Deutsch und Englisch den Fokus auf die Leistungsbeurteilung und probieren verschiedene für uns neue Formen der Leistungsbeurteilung aus.

Ziel ist, dass die Schulnoten (im Durchschnitt) hoch mit den Parametern „Leistungsstreben“ und „Ausdauer und Fleiß“ und gering mit dem Parameter „Furcht vor Misserfolg“ korrelieren, sowie dass der Parameter „Angst vor Erfolg“ deutlich unterdurchschnittlich ausgeprägt ist, d.h. Lernen aus Freude am Lernen und nicht ausschließlich um der Noten willen. Außerdem streben wir eine Erhöhung des Selbststeuerungsausmaßes der Schülerinnen und Schüler beim Lernen an.

## **Projektverlauf**

Durch die eingesetzten Methoden und Formen der Leistungsbeurteilung kommt es auch zu Veränderungen der Unterrichtsformen. Eine detaillierte Beschreibung hierzu findet sich in der Langfassung des Berichts.

Wichtig erscheint uns zu betonen, dass es uns bei unserer Arbeit nicht um die Abschaffung der Noten geht. Schularbeiten werden wie bisher in allen Fächern mit Noten beurteilt, auch am Ende des Semesters erhalten die Schülerinnen und Schüler Zeugnisnoten. Das was uns jedoch sehr bedeutend erscheint, ist der Weg zu den Noten. Hier ist es unser gemeinsames Ziel, durch neue Formen der Leistungsbeurteilung den Unterricht lernorientierter und weniger leistungsorientiert zu gestalten.

Wir glauben, dass erfolgreiches Lernen nur dann möglich ist, wenn die Schülerin/der Schüler weiß, dass er selbst etwas bewirken kann. Unser Unterricht zielt daher darauf ab, die Schülerinnen und

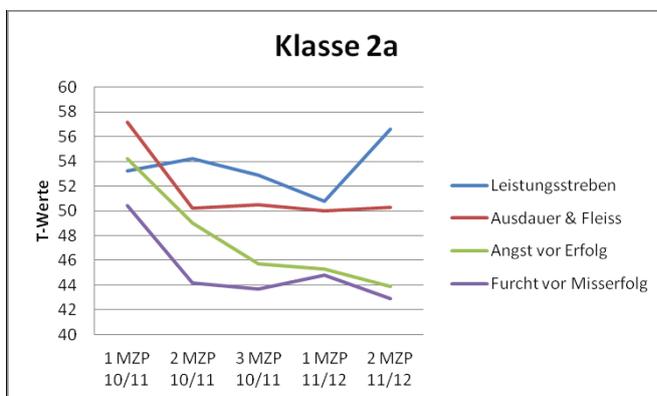
Schüler auf dem Weg des Lernens zu begleiten und zu unterstützen, aber nicht zu bevormunden. Angestrebt wird eine Lernbegleitung, die aktiviert, unterstützt und zur Selbstbewertung animiert und NICHT vorschreibt, kontrolliert und zensiert. Neben den Veränderungen bei Leistungsbeurteilung und Unterricht kommt es noch zu weiteren begleitenden Aktivitäten:

Im Klassenrat werden verstärkt Themen wie Selbstorganisation, Selbsteinschätzung, Planung, Zeitmanagement und Reflexion behandelt. An einem Elternabend wird den Eltern von unserer Arbeit mit ihren Kindern berichtet. In SCHILFs (Schulinterne Lehrer/innenfortbildung) bilden wir uns zu den Themen Leistungsbeurteilung bzw. Lernbegleitung weiter, das Projektteam lässt sich zu diesen Themen auch beraten.

### Ergebnisse

Für die Untersuchung unserer Arbeit ist sowohl die Entwicklung der Leistungsmotivation als auch die Entwicklung der Selbstwirksamkeit von Interesse.

Die Testungen werden von Univ. Prof. Dr. Franz HOFMANN, Universität Salzburg, durchgeführt.



Grafik: Entwicklung der Leistungsmotivation der Klasse 2a, HOFMANN, Universität Salzburg; MZP = Messzeitpunkt

Wie man aus Grafik und Tabelle erkennen kann, steigt das Leistungsstreben seit dem Start des Projektes im Herbst (um 11,42%), gleichzeitig fällt der Parameter „Furcht vor Misserfolg“. Außerdem erkennt man, dass der Parameter „Ausdauer und Fleiß“ nahezu stagniert und die „Angst vor Erfolg“ unter dem Durchschnitt liegt und fällt.

Um die Entwicklung der Selbstwirksamkeit zu untersuchen, werden die Parameter „schulbezogene Selbstwirksamkeitsüberzeugung“, „soziale Selbstwirksamkeitsüberzeugung“, „Fürsorglichkeit des Lehrers“, „schülerperzipierte Lehrerbezugsnorm“ getestet. Sie liegen auf der vierstufigen Skala deutlich über 3 und damit auch deutlich über den Normwerten, der Wert für „schulbezogene Hilflosigkeit“ ist mit 1,46 (Normwert 1,78) niedrig. Alle Werte sind während des Projekts gestiegen, hervorzuheben ist die schülerperzipierte Lehrerbezugsnorm mit einer Steigerung um 9,52%; der Wert für Hilflosigkeit ist gering gefallen.

### Resümee

In diesem Projekt konnten durch die Art der Leistungsbeurteilung das Leistungsstreben und die Selbstwirksamkeit erhöht und gleichzeitig die Angst vor Versagen (Misserfolgsangst) reduziert werden und wir können unsere zu Beginn des Projektes gestellte Forschungsfrage - Kann Leistungsbeurteilung die Parameter „Leistungsstreben“ und „Furcht vor Misserfolg“ positiv beeinflussen? – mit ja beantworten.

Dies lässt hoffen, dass wir durch eine konsequente Weiterführung unserer Arbeit auch im nächsten Schuljahr und in der schwierigen Zeit der Pubertät Erfolge bei Leistungsmotivation und Selbstwirksamkeit zu erzielen.